

**STIFTUNG „FRAY DOMINGO DE VICO“**  
**LANDWIRTSCHAFTLICHE BERUFSSCHULE FÜR**  
**KLEINBAUERN IN TROPISCHEN VERHÄLTNISSEN**  
**RAX K'ICHE**  
**SANTA MARIA CAHABON, ALTA VERAPAZ, GUATEMALA**

**INHALT**

- I. ALLGEMEINE INFORMATION
- II. BAUERNSCHULE «RAX K'ICHE»
- III. KONZEPT DER SCHULE
- IV. UNTERRICHTSMETHODEN
- V. ALTERNATIVMETHODE
- VI. DIENSTLEISTUNGSANGEBOT DER SCHULE
- VII. PROFIL DES HOCHSCHULABGÄNGERS

## I. ALLGEMEINE INFORMATION

### Kurze Konjunkturanalyse:

#### a. Alta Verapaz – ein junges, armes Departement:

Sozioökonomisch ist das Departement im Vergleich zum Rest des Landes am niedrigsten eingestuft (0.364 bezogen auf 0.67 im ganzen Land). Insbesondere Frauen sind davon besonders betroffen. Die Indikatoren messen Lebensqualität, Sterblichkeit unter 40 Jahre, den Prozentsatz an Erwachsenenanalphabetismus und Unterernährung der Kinder.



#### b. Die Ausbildungssituation im Bereich Landwirtschaft in Verapaz:

Im Departement werden bieten öffentliche und private Schulen Ausbildungen an: bilingue PrimarlehrerInnen, bilingues Vorschullehrpersonal, Buchhalter, kaufmännisches Sekretariat, Abitur etc.). Die meisten Berufsausbildungen bewegen sich im Bereich von Informatik und Technologie. Es gibt jeweils einen Ausbildungsgang für Agrartechniker (EFA) und für die effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen (ITERN). Die ausgebildeten Landwirtschaftsspezialisten verfügen über eine generelle Grundausbildung mit Schwerpunkt auf hochgezüchtete Produkttechnologie, anstelle von prozessorientierten technologischen Abläufen, die vom Kleinbauern am meisten benötigt werden.

Die Ausbildung nimmt im Allgemeinen keinen Bezug auf die kulturellen Besonderheiten des Kontexts einer indigenen und ländlichen Bevölkerung. Sozialen Komponenten wie Unterernährung, niedriges Einkommen, Migration etc. beeinflussen den oft vorzeitigen Abbruch der Ausbildung, das Nachsitzen und Repetieren oder gar die völlige Abwesenheit der Schüler von Lernprozessen. Die Ausbildung der LehrerInnen ist defizient.

Als Institution stehen wir für die gute Kultur unseres Volkes, für ihre Spiritualität und ihre uralte Weisheit ein. Unsere Bauernfamilien sind Selbstversorger ohne jegliche Rücklage und leben von ihren kleinen landwirtschaftlichen Parzellen. Die Aussichten auf Arbeit ist minim. Die Hälfte der Bevölkerung ist unter 18 Jahre alt. Für die Jugend ist das Angebot einer spezifischen Ausbildung für ländliche Gebiete, die es ihnen ermöglicht, mit ihren



eigenen lokalen Ressourcen besser zu arbeiten, nahezu gleich Null. Auf der anderen Seite sehen wir erhebliche Anstrengungen, neue Ausbildungsbereiche für neue und innovative Technologien in den Bereichen Informatik, Agrarindustrie und Kommunikation zu schaffen. Diese Sektoren machen jedoch zusammen einen kleinen Prozentsatz der

erwerbstätigen Bevölkerung aus.

Jede Ausbildung muss auf die Bedürfnisse und die Notwendigkeit ihres Kontextes reagieren, die Produktion stärken, die Lebensqualität verbessern unter Berücksichtigung von Ökologie und Umwelt aufmerksam zu machen. Bildung ist ein integraler Prozess, der nicht in den vier Wänden des Klassenzimmers endet. Der Bildungsprozess ist kontextspezifisch: Sprache und kultureller Hintergrund, Zweisprachigkeit, Lernen mit sofortiger oder sinnvoller Anwendung. Es gibt keine hochwertige, sinnvolle und nützliche Bildung außerhalb des sozioökonomischen und kulturellen produktiven Kontexts. Jede Ausbildung muss kontextualisiert und inkulturiert werden. Eine landwirtschaftliche Ausbildung die nicht nützlich ist nutzt zu nichts, so akademisch sie auch daherkommen mag... Von dieser Ausbildungsqualität sind die ethnischen Gruppen (Q'eqchi, Pocomchí y Achí) besonders betroffen, da für sie der Inhalt realitätsfern ist und zusätzlich nicht in der Muttersprache unterrichtet wird. Doch unterstützt das Ausbildungsministerium zweisprachige Ausbildung, um den Lehr- und Ausbildungsablauf zu verbessern.

#### c. Gesundheitsaspekt:

Unbefriedigende Grundbedürfnissen steigern das Risiko für Krankheiten oder Tod. Geschätzt wird, dass 30% der Bevölkerung in armen Verhältnissen und 38,4% in extremer Armut leben. Dieser Bevölkerungsgruppe sind nur die staatlichen Gesundheitsdienste, humanitäre Institutionen sowie die Alternativmedizin zugänglich. Alternative Medizin ist weit verbreitet, wird aber leider vom konventionellen Gesundheitssystem wenig wahrgenommen. 339.70 von 100'000 Einwohner leiden an Blutarmut und Unterernährung. Diese Krankheiten stehen als Todesursache an dritter Stelle. Es liegt auf der Hand das Blutarmut die Resistenz gegen andere Krankheiten reduziert. Speziell betroffen sind die Schwächsten wie Mütter und Kinder. Unkenntnis und schlechte Nutzung von örtlich verfügbarer Lebensmittel mit hohem Nährwert sind weiterhin weit verbreitet in den Dörfern. Zusätzlich zu den erwähnten Umständen kommen kulturelle und soziale Bedingungen: der niedrige Bildungsstand (Analphabetismus), beschränkte hygienische und preventive Massnahmen, frühe und zahlreiche Schwangerschaften mit wenig Abständen. Eine mittlere Familie in Alta Verapaz besteht aus 8 Mitgliedern und im Durchschnitt wird die Frau mit 16 Jahren zum ersten Mal schwanger; die

Geburten auf dem Land vollziehen sich unter eingeschränkten hygienischen Bedingungen und beschränkten technischen Mitteln. Zudem ist zu erwähnen, dass Blutvergiftungen (Sepsis) die dritthäufigste Ursache für Kindersterblichkeit unter einem Jahr ist.

e. Die Bodennutzung und Waldrodung:

Von den 8'686 km<sup>2</sup> Grundfläche in Alta Verapaz haben 53.2 % (4621km<sup>2</sup>) eine forstwirtschaftlich (agronomische Klassierung VI, VII und VIII), und 38.5% (3341 km<sup>2</sup>) eine landwirtschaftliche Berufung und 4.9% (426 km<sup>2</sup>) werden für die Viehzucht (Landwirtschaftklassierung II, III, IV und V) benutzt.



77% der Bevölkerung beschäftigt sich landwirtschaftlich, was einen grossen Druck auf die natürlichen Ressourcen, insbesondere auf Wald und Boden, zur Folge hat.

Der Primärwald hat in Alta Verapaz massiv abgenommen und wenn keine entsprechenden Gegenmassnahmen eingeleitet werden, werden die Waldreserven bald verschwunden sein, was schwerwiegende ökologische Konsequenzen nach sich ziehen wird.

Für die Kleinbauern bestehen beschränkte Möglichkeiten für Kredite oder Zugang zu staatlicher Unterstützung für Aufforstungsprojekte, da der Besitz von Boden mit wald- und landwirtschaftlicher Berufung nicht offiziell legalisiert ist. Ausserdem wurden die staatlichen Aufforstungsprogramme nicht unter dem Aspekt Umwelt und Biodiversität geschaffen. Es geht um rein produktive Interessen, die in den meisten Fällen dem Grossgrundbesitz zugute kommen. Gepflant werden kaum endemische Baumarten, da diese anspruchsvoll sind und ein langsames Wachstum voraussetzen – was sie auf lange Sicht natürlich um so wertvoller macht.

g. Beschäftigungssituation:

Die Landwirtschaft erbringt 67,7% des Bruttosozialproduktes – PIB – des Departements, während andere Tätigkeitsbereich wie Industrie 6,8%, Dienstleistungen 5,9%, Handel 3,3%, Minen- und Steinbruch 3,1%, der Personen- und Warentransport und andere Dienstleistungen, wie Elektrizität, Wasser, Bautätigkeit, Bankwesen, etc. 13,2% ausmachen. 63% der Handwerker der Region, besitzen keinerlei fachliche Grundausbildung.

h. Wassernutzung:

Das Departement von Alta Verapaz besitzt das grösste Wasservorkommen des Landes. Dies wird von den drei Hauptflüssen, Polochic,

Cahabón und Chixoy (PLAMAR-MAGA), mit einem Durchflussvolumen von 721,4 Kubikmeter pro Sekunde erreicht. Das Wasser wird in Becken gesammelt und dient der Entsorgung von Haus- und Industrieabfällen. Seit 2012 wurde ein Wasserkraftwerkkomplex gebaut, der zu massiven Kontroversen und Spannungen in den Dörfern geführt hat.



## II. BAUERSCHULE RAX K'ICHE



Unsere Wohnung im Erdenhaus in Santa Maria Cahabon dürfte wohl dem eines beliebten Wintergarten am meisten entsprechen, der für Artenvielfalt und ludisches Umgehen mit dem Lebenden im gemeinsamen Haus stehen soll. Unsere bereits bestehende **Landwirtschaftsschule auf Sekundarebene** hat in den Bereichen Bodenschutz, organischer Düngung und Diversifizierung essbarer Nutzpflanzen sehr viel Erfahrung

gesammelt, die auch mit anderen Institutionen sozialisiert und weitergegeben wird.

Wir sind bemüht um **produktive Alternativen** zu identifizieren. Kakao, Kaffee, schwarzer Pfeffer, Tropenfrüchte, Vanille, Nelken, Zimt. Kardamom, Zierpflanzen, Hybiskus, Palmenarten etc: Bei diesen Alternativen handelt es sich um Pflanzen, die Vegetation bilden oder benötigen oder gar unter dem noch bestehenden Wald angepflanzt werden können. Wir haben mit der Aufforstung mit tropischen Baumarten begonnen und dürfen nun feststellen, dass dies nicht nur für die Produktion von in Zukunft immer seltener werdenden Edelhölzern dient, sondern dass unter oder im wachsenden Wald auch verschiedene der aufgeführten Pflanzen oder Bäume angebaut werden können. Ausserdem handelt es sich um permanente Kulturen, die die ohnehin schon mageren Tropenböden nicht weiter auslaugen sondern eher nachhaltig am Leben erhalten. Grundsätzlich geht es darum Alternativen auszuwählen, die der Norden

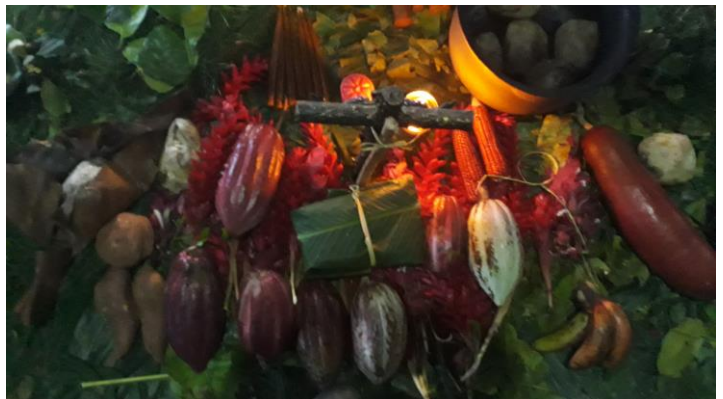


nicht produzieren kann und die unseren Böden und klimatischen Verhältnissen entsprechen und ausserdem noch der Bildung oder Wiederherstellung der Vegetation dienen.

Die **nachhaltige tropische landwirtschaftliche Berufsmittelschule** ist in La Finca El Carmen, Sexoy, Cahabón, Alta Verapaz untergebracht. 2007 konnte dieses Grundstück von der Stiftung „Fray Domingo de Vico“ gekauft werden. Sie trägt den verschiedenen Faktoren wie Armut und kontextbezogenen Ausbildung in tropischen Bedingungen der Umgebung Rechnung. Im Departement Alta Verapaz gibt es sonst keine Bauernschule, die sich mit tropischer Landwirtschaft für Kleinbauern auseinandersetzt.

### Wegweiser...

- ✓ „El Buen Vivir“ – Gutes Leben: Es ist zu berücksichtigen, dass es bei einer inkulturierten Bildung nicht zuerst um die Integration in das dominante Wirtschaftssystem geht. Indigene Völker im Süden haben das Konzept des "Guten Lebens" als globale Vision geschaffen. "Gutes Leben" berücksichtigt alle Aspekte, die uns umgeben, um ein größeres Glück der Menschen zu erreichen. In einer Welt des totalen Konsums riskieren wir, die Indikatoren der Glücksentwicklung auf wirtschaftliche Aspekte zu begrenzen.
- ✓ Der kulturelle Anspruch: Agrarökologie ist der landwirtschaftliche und ökologische Aspekt der Ernährungssouveränität. Menschen haben ein Recht die demokratische Kontrolle über das Nahrungsmittelsystem zu haben, gesunde und kulturell angemessene Lebensmittel aus ökologischem Landbau zu essen und mit nachhaltigen Methoden ihre eigenen Nahrungsmittel- und Agrarsysteme zu definieren. Diese Konzepte haben einen engen Bezug zur Maya-Spiritualität. Alles im ist verbunden und hat Leben und ist voneinander abhängig: genügend produzieren und gleichzeitig die Umwelt schonen, gleichmässig verteilen, so dass alle Menschen in Würde leben können. Land, Wasser, Luft, Menschen und Tiere sind sakrale Elemente und alle sollen gleichberechtigt sein in der Produktionskette. Die Spiritualität der Maya wird als Manifestation der Heilung und des Widerstandes erneuert und gestärkt. Diese Stärke unterstützt eine Verteidigung zugunsten der Ernährungssouveränität, denn sie ist so wichtig wie Identität und Sprache. Ernährungssouveränität ist eine Art und Weise die Mutter Erde, die Integrität des materiellen und geistigen Lebens, zu verteidigen. Spiritualität ist ein Anreiz und



eine Ressource, die es ermöglicht, das Selbstbild zu stärken und in der Konstruktion von Wohlbefinden voranzukommen. Sie erlaubt als Person, Familie und Gemeinschaft zu leben. Spiritualität ist bedroht nicht nur durch Ausbeutung und Diskriminierung, sondern vor allem durch den Mangel an Land und durch Ausgrenzung. Agrarökologie zu entwickeln und gleichzeitig die Spiritualität der Maya zu pflegen gehen Hand in Hand. Es ist wichtig, nationale Programme umzusetzen, die die Agrarökologie im Land wirtschaftlich und technologisch fördern, um Ernährungssouveränität zu erreichen. Die Transformation erfordert eine politische Veränderung, die mit einer eigenen spirituellen Praxis gefeiert und gefördert wird. Diese radikale Transformation hängt nicht nur von der individuellen Praxis ab, sondern auch von den wirtschaftlichen, politischen und sozialen Veränderungen auf nationaler Ebene. Landwirtschaftlicher Wandel und geistliche Erneuerung sind nur unter voller Beteiligung der Maya-Bauern möglich. Dann tauchen tiefgreifende Fragen auf: Könnte die Maya-Spiritualität eine moderne Maya-Struktur rekontextualisieren? Könnte sie ein Ansporn zur Ernährungssouveränität sein?

- ✓ Priorisierung der Gemeinschaft statt der Privilegierung einiger weniger: Ein Bildungssystem, das sich vor allem auf theoretische und abstrakte Aspekte konzentriert, läuft Gefahr, junge Menschen auszubilden, die später nur ihre Privilegien beanspruchen und Teil einer Elite sein wollen, die sich teuer bezahlen lässt und von den Bauern nichts mehr wissen will. Theoretische Wissen wird leider von der Gesellschaft viel höher gewertet als praktisches, inkulturiertes und lokales Wissen. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass das theoretische Wissen Landschaften kaum verändert und keine guten agrarökologischen Praktiken im Einklang mit der Natur hervorbringt. Vielleicht haben wir den guten Willen und die Absicht, eine andere Elite für die Zukunft zu bilden, die weniger korrupt und näher bei den Menschen ist. Aber die Erfahrung der Vergangenheit zeigt, dass theoretisch gut ausgebildete Leute beanspruchen eine Anstellung zu haben, die nach ihrem Ermessen ihrer Ausbildung entspricht und Zugang zu einer "überlegene" Position in der Gesellschaft beanspruchen. Der Bauernsohn zieht dann eben ein Büro vor und wird kaum mehr die Stiefel anziehen, um Leute auf den Feldern zu begleiten. Sie sind nicht diejenigen, die die kaputten Landschaften verändern werden.



- ✓ Familienlandwirtschaft: Vermeiden wir die große Gefahr, den Export unserer Produkte zu priorisieren. Seit den Kolonialzeiten hat sich in aller Welt das



Interesse auf den Export von Produkten konzentriert, um den Verbrauchermarkt im Norden zu bedienen und bereichern. Aber Hunger und Armut sind in diesem Jahrtausend immer noch Realität und die Verschlechterung der Böden und der Natur führt weiterhin zur Zerstörung des Gleichgewichts unseres Klimasystems. Urwälder

auf der ganzen Welt haben Monokulturen von afrikanischen Palmen, Zuckerrohr und Vieh Platz gemacht. Immer noch besteht die Gefahr, dass Land des Bauern in die Hände von einigen reichen Leuten fällt. Grossangelegtes Landgrabbing: Monopolien buhlen um die Vorherrschaft der ganzen Welt. Wenn wir uns weiterhin für eine Ausbildung entschieden hätten, die sich auf die theoretischen Aspekte konzentriert, hätten wir riskiert Menschen auszubilden, die in Zukunft die großen landwirtschaftlichen Betriebe der wenigen Reichen der Nation führen werden, statt Bauern in Familienbetrieben auszubilden. Diese von uns ausgebildeten Agronomen wären die Vorarbeiter all dieser armen Bauern, die sich wegen ihrer finanziellen Prekarität auf den Agrarbusiness-Betrieben verdingen müssen, um Einkommen zu finden und ihre Familien zu ernähren. Agribusiness-Unternehmen sind daran interessiert, dass der kleine Landwirt nicht gedeiht, um sich jetzt und in Zukunft auf schlecht bezahlte und billige Arbeitskräfte verlassen zu können - immer mit dem Vorwand und der Rechtfertigung, die Gesellschaft mit Arbeitsplätzen auszustatten. In einigen Fällen - wie in Guatemala - ist es offensichtlich, dass der Staat unter Kontrolle einiger reicher Unternehmer steht, die alles kontrollieren und nicht daran interessiert sind, die Bauern technisch, ideologisch und finanziell zu unterstützen um ihre Grundstücke mit agroökologischen Kriterien bebauen zu können. Der Staat ist an der Ausweitung guter agroökologischer Praktiken kaum interessiert. Offensichtlich antwortet dieser Verzicht auf eine zweite Agenda: Böden degradieren lassen, so dass der Landwirt diese Ländereien verkauft und verliert und Bergbauprojekten, Wasserkraftwerken oder agrarindustriellen Unternehmen Platz macht. Wir können diese Form der Bereicherung und Arbeit als eine Form der modernen Sklaverei betrachten, weil der Bauer seine Freiheit verliert. Dieser ganze Prozeß wird durch ein System perverser Erziehung unterstützt, das der bäuerlichen Arbeit keinen Wert zuweist. Die jungen oder weniger jungen Leute, die bauern, tun es mit Scham wie jemand, dem bisher nichts gelungen ist.

1. Ernährung der Familie: im Überfluss, mit Qualität und Vielfalt das ganze Jahr
2. Ernährung der Mutter Erde : die Dringlichkeit der Bodenerholung und Dünung
3. Ernährung der Tiere: Haustiere um uns herum
4. „Ernährung“ des Marktes: was übrig verbleibt verkaufen: lokal, regional, national, international, so dass der Landwirt die beste Möglichkeit hat, den Preis zu beeinflussen

Die heutigen Agronomen haben die Landwirtschaft nur bei 10% der Bauern Guatemalas betriebswirtschaftlich und exportmässig modernisiert während 90% der Kleinbauern landwirtschaftlich keine Veränderung erfahren haben. Notwendig ist eine pluralistische Vision, die die Landwirtschaftsstrategien entwickeln kann angepasst an die Vielfalt wirtschaftlicher und sozialer Situationen der Bauern und Bäuerinnen Guatemalas. Die gegenwärtig ausgebildeten Agronomen können ihr Wissen nur umsetzen, wenn ihre Kunden über Investitionsmöglichkeiten und Zugang zu Technologie haben und dies führt zu einer Form der Abhängigkeit. Sie sind dazu ausgebildet ihre Kenntnisse in Rezeptform weiterzugeben. Gesucht sind heute unabhängige, kreative, verantwortungsbewusste Promotoren, die ad-hoc Lösungen suchen und anwenden unter Berücksichtigung der jeweiligen Anforderungen der betroffenen Bauern und sich den Widrigkeiten der Realität und der Verschiedenheiten der sozialen und wirtschaftlichen Situationen anpassen können um nachhaltige Entwicklungsprozesse im Agrarbereich zu ermöglichen.

### III. KONZEPT DER SCHULE

#### VISION

Die Bauernschule "Rax K'iche" hat es sich zum Ziel gesetzt in Menschen Leitungskapazitäten und ihr Selbstbewusstsein zu fördern damit sie den Mut haben auf ihre Maya-Q'eqchi'-Wurzeln zurückzugreifen und Kraft aus ihrer Spiritualität schöpfen. Sie stehen ein für ein würdiges Leben "Buen Vivir" und fördern agrarökologische Prozesse. Sie sind befähigt auf ihrem Land mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen produktiv zu sein, können aber auch nach Abschluss der Ausbildung höhere Studien anstreben.

#### MISIÓN

Menschen mit einer ganzheitlichen Sicht ausbilden die sich den Möglichkeiten und auch Schwierigkeiten stellen die das Leben auf dem Land mit sich bringen. Ziel sind nachhaltige, rentable und ökologische landwirtschaftliche Prozesse sowohl individueller wie beruflicher Natur und die Entwicklung positiver Führungsqualitäten, um der Verbesserung der Lebensqualität beizutragen; die Fähigkeit Kleinbauern zu begleiten, auf sie zu hören, von ihnen zu lernen und ihre Identität und ihr Selbstvertrauen stärken, damit sie den Mut haben autark und mit Rückgriff auf die eigenen Ressourcen und Wissen ihre Parzellen in lebendige Landschaften zu verwandeln.

#### STRATEGISCHE AUSRICHTUNG

Eine kontextualisierte landwirtschaftlich ganzheitliche Alternativausbildung anbieten, die zur landwirtschaftlichen Entwicklung der Gegend und speziell der Kleinbauern beiträgt. Sie beinhaltet als Haupttätigkeit eine Prozesstechnologie, die sich an den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Kleinbauern orientiert.

#### SPEZIFISCHE ZIELE

- ✓ Ausbildung von jungen Bauern, die in der Lage sind, einen kleinen landwirtschaftlichen Ablauf auf eigenem Grund und Boden durchzuführen in tropischen Verhältnissen
- ✓ Ausbildung mit entsprechendem Zeugnis, dass eine höhere Ausbildung auf universitärer Ebene ermöglicht.
- ✓ Mittels des Alternanzsystems und der Extension landwirtschaftlicher Praktiken in den Dörfern Kleinbauern ausbilden.

## IV. UNTERRICHTSMETHODEN

Jeder Kurs muss von praktischer Erfahrung begleitet werden. Das Studium muss Bereiche wie Forschung, Verbreitung und Produktivität im Kursprogramm



voraussehen und praktisch durchzuführende Lerninhalte im Kursprogramm zur Lösungen für die realen landwirtschaftlichen Probleme suchen. Dies können mithilfe mehr Interesse beim Studenten zu wecken. Die Problemlösung beginnt bereits bei der Suche der Mittel und Alternativen innerhalb des Bauernhofes unter Einbezug des Bauern und seiner Familie, was viel Eigenverantwortung und

Selbstinitiative erfordert. Die angepasste Verwendung der Mittel soll ein Dauerthema für die Studenten sein:

- ✓ Richtige Anwendung der Produktionstechnologie
- ✓ Bessere Verwaltung der Produktionssysteme
- ✓ Verringerung der Kosten
- ✓ Ausnützung von Nebenprodukten und Abfällen



Bei der Bauernschule steht nicht die Verbreitung von Information im Zentrum, sondern die flexible Anpassung an besondere Umstände.

Das Lernen und nicht die Lehre muss das Hauptziel des Lehramtes sein. Wenn nicht Kenntnisse, Tüchtigkeit, Geschicklichkeit oder Fingerfertigkeit und Grundhaltungen erlernt werden konnten, so nutzt das Lehren wenig. Hauptziel ist dabei, dass der Dozent die zu lösenden Probleme erkennt und nicht nur Wissen übermittelt.

- ✓ **Zusammentreffen von Wissen:** Landwirtschaftliches Wissen ist IMMER kontextbezogen. Pflanzen, Bodenbedingungen, Klima, Jahreszeiten und Kalender ändern sich von Region zu Region sehr schnell und grundlegend. Für den Landwirt ist dieses Wissen wie seine Haut und der Atem. Der Agronom kann all dies nur wissen, wenn er am selben Ort geboren wurde und mit der Machete oder der Hacke in der Hand aufwuchs. Falls dies nicht der Fall ist, muss er sehr genau zuhören, um bäuerliches Wissen zu erfassen. Es gelingt ihm nur aufmerksam zuzuhören, wenn er WIRKLICH davon überzeugt ist, dass der Bauer etwas Wesentliches zu sagen hat. Leider ist es schwierig, einen Fachmann zu treffen, der diese Offenheit tatsächlich aufbringt und die Landwirte auf einem Niveau der Gleichheit behandelt. Oftmals ist es auch notwendig, eine indigene Sprache zu beherrschen, um das Denken und die Praxis wirklich zu verstehen. Diese oft verachteten, spirituellen

und rituellen Implikationen werden oft nicht berücksichtigt. Der Bauer spürt sehr genau, ob sein Wissen wirklich angehört und berücksichtigt wird und in diesem Fall wird er sich öffnen und teilen. Wenn nicht, wird er nicken und schweigen und sein wertvolles Wissen behalten. Der Agronom ist nicht mehr als ein Vermittler, der lokales und uraltes Wissen berücksichtigen sollte. Er sollte mit Menschen mit großem Respekt und Rücksicht die Veränderungen analysieren, unter denen unser Kontext leidet. Es geht darum herauszufinden, wie wir unsere Ressourcen durch die Kombination von altehergebrachtem und neuem optimieren können. Die gegenwärtigen Dienstleistungen müssen folgenden Zweck erfüllen: synergetische Tätigkeiten entwickeln, um den Protagonismus der eigentlichen Landwirte zu fördern. Das intellektuelle Know-how, d.h. Prozess- und Leistungstechnologie sind die wichtigsten Arbeitsinstrumente und soziale Berechtigung der Agronomen. Es gilt zu berücksichtigen, dass es in den Landregionen Guatemalas „nur“ Menschen, Landwirte, Produzenten und Familien gibt. Im Bereich dieses Landwirtschaftsbereiches gibt es keinen industrialisierten Input, Maschinen, Finanzierungsmöglichkeiten, etc.



- ✓ **Die große Herausforderung ist nicht technisch, sondern kulturel:** Das große Problem ist, die Menschen davon zu überzeugen, eine landwirtschaftliche Migrationspraxis aufzugeben, die Bäume fällt und verbrennt und auf diese Weise die Fruchtbarkeit der Erde erschöpft und zu vermeiden, immer nach neuen Oberflächen zu suchen, wenn der Boden müde geworden ist. Gefragt ist ein "sesshafter" Bauer, der das Land "ernährt", damit es uns und die Tiere während unseres ganzen Lebens ernähren kann. In dem Moment, in dem die Menschen bereits angefangen haben, in ihrem Familiengrundstück das Feuer zu kontrollieren, Bäume zu pflanzen, die Erosion zu kontrollieren, den Boden mit organischen Zutaten zu versorgen oder ihr Land mit Futter zu versorgen, wird das Land sie ernähren können: dann beginnt der kulturelle Wandel.
- ✓ **Verwendung von lokalen und zugänglichen Materialien:** Wir können für unsere Schule Mittel für Viehställe, Trockentunnel usw. mit Spitzentechnologie ausfindig machen. Aber das ist nicht gut. Wenn der Zweck der landwirtschaftlichen Bildungsintervention eine Transformation der bäuerlichen Bräuche und das Ziel arme Bauernfamilien mit wenig Einkommen ist, müssen wir Technologien vermeiden, die nicht

zugänglich sind. Der junge Mensch läuft Gefahr nach Hause zu gehen, und weil er keine Mittel finden kann, um zu finanzieren, was er in der Schule gesehen hat, tut er überhaupt nichts. Er hat ein Modell vor Augen und läuft Gefahr die lokale Ressourcen zu verachten. In der Tat wird er seine Augen noch einmal auf Agribusiness, NGOs und Stadtbüros richten und er wird seine Familie, von der er weggegangen ist, nicht begleiten der - schlimmer noch - verachten.



- ✓ **Kritisches, fragendes Lernen mit dem Ziel der Problemerkennung**, engagiert mit der Lösung von Konflikten im Landwirtschaftsbereich und mit den entsprechenden Veränderung in Bezug auf die gegenwärtige Situation.
- ✓ **Kreatives Lernen**: Die Ausbildung kann nicht standardisiert werden. Man kann nicht in homogener Weise ausbilden, während die landwirtschaftliche Realität heterogen ist. Man kann nicht alles auf Gleichheit schalten, während es Verschiedenheit gibt. Die Ausbildung ist eminent kreativ und nach Lösungen suchend für die Komplexität der verschiedenen Probleme, welchen die Bauern unterworfen sind. Weniger Rezepte und Formeln, mehr Prinzipien, Werte, Konzepte und Kriterien.
- ✓ **Humanistisches Lernen**: Sensibilität für die Probleme und die Gefühle der Kleinbauern. Sich der Herausforderung und Verantwortung stellen für Veränderungen der bestehenden Widrigkeiten und Ungerechtigkeiten, denen die Bauern unterworfen sind, einzustehen.

#### **Ausbildungsmethoden:**

- ✓ **Das Wichtige einschliessen und das Unwichtige weglassen**. Eine kritische Rolle des Studenten fördern, welche es erlaubt, seine Fähigkeiten zu entwickeln, um seine Kenntnisse abzuschätzen und zu verändern. Höheres Engagement der Studenten, um das eigene Wissen zu verbessern und selbständig zu verbessern. Es ist gut wenn die Dozenten, zusammen mit den Studierenden und den Gemeindemitgliedern, die Probleme erkennen, abschätzen, hinterfragen und zur Behebung Lösungen suchen. Wichtig ist, dass die Lösung unter Einbezug aller Beteiligten gesucht wird. so dass gemeinsam eine Annäherung erfolgt in Bezug auf das Problem, damit die Lösung wirklich effizient und geeignet ist für die Gemeindebedürfnisse und dann auch praktisch umgesetzt werden können.
- ✓ **Training durch eine praktische Ausbildung schaffen**: Die Zentren für konventionelle Agronomie sind normalerweise gezwungen, einer sehr hohen akademischen und theoretischen Standardisierung Genüge zu leisten, die wenig Zeit und Platz lässt für eine systematische Praxis, um in der Ausbildung von guten Praktiken erfolgreich zu sein. Der Lehrer

mag glücklich sein, konzeptionelle Inhalte mit einer hohen theoretischen Belastung übertragen zu haben, aber oft ist dies nicht mehr als die Übertragung eines schultypischen Wissens, das er gelernt hat. Inhalte, die auch im Internet gefunden werden können. Dies ist ein Bibliothekswissen.

Es stellt sich die Frage, was wir wirklich erreichen wollen und was unsere Mission ist. Nach unserer Erfahrung erfordert das Training guter Gewohnheiten Zeit und einen klaren Lehrplan. Es geht nicht darum, eine vereinzelt Kompostierung durchzuführen, einen Baum zu pflanzen oder flüssige organische Düngemittel einmal anzuwenden, weil der Studienplan es erfordert. Diese Methode in der Ausbildung wird keine



Veränderungen in den Einstellungen der Schüler bewirken, da sie sich nicht daran gewöhnen. Da ein Sportler jeden Tag trainieren muss, um seinen Körper an die Anforderung zu gewöhnen, müssen wir ein Training anregen, das es den Schülern ermöglicht, eine Verhaltensänderung gegenüber Mutter Erde zu erfahren. Die Mehrzahl unserer Schüler sind Söhne und Töchter, die an Hacken und Macheten gewöhnt sind. Wir wissen, dass es verschiedene Formen des Lernens und Wissens gibt. Unglücklicherweise betrachtet das Bildungssystem auf der ganzen Welt die kognitive und theoretische Dimension der Prozessdimension überlegen. Derzeit haben viele Denker in der Bildung begonnen, dieses Ungleichgewicht und diesen Verlust zu erkennen erneut schätzen sie diese vergessenen Dimensionen. Aber es ist noch ein weiter Weg. Die Idee ist nicht neu. Pestalozzi: "Kopf, Herzen, Hände in Balance". Die Bauern lernen mit ihren Augen, ihren Händen, ihren Sinnen - so auch unsere Studenten. Die Praxis nachhaltiger Landwirtschaft und Agrarökologie braucht Zeit. Wir müssen unseren Lehrplan an diese Praxis anpassen und die landwirtschaftlichen Kalender respektieren, um Theorie und Praxis jederzeit zu kombinieren. Die Praxis ist nicht eine einmalige Umsetzung des Lernens. Mit dem Wechsel von Gewohnheiten gegenüber der Mutter Erde sollte eine neue Kultur entstehen. Der Schüler soll sich davon überzeugen können, dass Agroökologie wirksam ist und eine neue Art zu leben. In einer Bauernschule liegt der Schwerpunkt nicht auf konzeptioneller Kompetenz, sondern auf der Gewöhnung an neue gute landwirtschaftliche Praktiken, die Böden erhalten und mit der Natur zusammen arbeiten.

- ✓ **Vorschung mit menschlichem Angesicht** geht davon aus, dass das Landwirtschaftswachstum gleichwertig erfolgen muss. Diese schlägt vor, dass die Betonung auf die Ablauftechnologie und nicht auf die Technologie zur Erreichung eines spezifischen Produktes im Zentrum

steht. Der Schwerpunkt liegt auf den intellektuellen Fähigkeiten und in materiellen oder finanziellen Grundlagen, die Voraussetzung sind, ein gewisses Produkt zu erreichen. Die Kleinbauern sind nicht kreditwürdig und verfügen nicht über den Zugang zu Technologie. Dies fordert Kreativität und Engagement. Es geht darum auf den vorhandenen Kenntnissen aufzubauen und Ihnen Wert zuzufügen. Der Dozent muss dauernd an Forschungsaktivitäten teilnehmen, um sich auf dem letzten Stand zu halten.

- Die Untersuchung stellt die Theorie der Praxis gegenüber, entwickelt die Fähigkeit kritisch und kreativ zu denken, Beispiele, Praktiken, durch Gruppen diversifizierte Systeme, unternehmerische Projekte, Projekte in Bezug auf Lebensgestaltung, etc.
- Forschen und Experimentieren muss von Anbeginn der Ausbildung in den Lernplan eingebaut werden, beginnend mit dem Einfachen bis zum Anspruchsvollen
- Es ist notwendig, dass prozessorientiertes Experimentieren und Forschen betrieben wird.
- Experimente vornehmen, welche dem Bauern ein Wachstum in Gleichstellung erlauben und zu für die Gesellschaft massgebenden Subjekten werden lässt.

## V. ALTERNATIVMETHODE

Seit 1960 spricht man von der wechselwirkenden Pädagogik. Das Wissen lernt man nicht nur aus den Büchern, sondern ebenso aus der Erfahrung. „Lerne zu lernen, lerne durch machen“ geschieht durch



Gegenüberstellung im Leben. Die Wechselwirkung, im zeitlichen Sinne, besteht durch den wechselwirkenden Status einerseits innerhalb der Familie und andererseits in der Schule. Diese Art von Ausbildung verlangt die aktive Zusammenarbeit mit den Eltern und die Verantwortung der Familien.

Das Geheimnis der Wechselwirkung besteht darin, dass das Stadium der Schüler zu Hause oder im Unternehmen der unterstützende Ort für die Gewährung der Ausbildung in der Schule ist. Dies nicht damit irgendwelche Kenntnisse angewendet werden, sondern um sich vorzubereiten neue Kenntnisse für die Zukunft zu erhalten und zu verstehen. Auf diese Weise

wird eine Verbindung zwischen dem täglichen Leben und der Schule, ebenso zwischen Eltern, Jugendlichen, Technikern und Dozenten hergestellt. Die Wechselwirkung ist nicht nur die Bezeichnung für eine Ausbildungspraxis, sondern ist das Leben selbst. Wenn man eine integrierende Wechselwirkung sucht, ist es notwendig, dass man die Auszubildenden vorerst in die sozialen beruflichen Tätigkeiten einbezieht. Die Ausbildung in der Praxis des Lebens wird dementsprechend im Ausbildungszentrum weitergeführt und hilft eine neue Vision der Wirklichkeit zu erhalten. Mit all dem wird der Schüler aktiv zu seiner eigenen Ausbildung aufgerufen und eingeladen sich zu beobachten und auszudrücken, was er erlebt. Die Wechselwirkung ist nicht nur ein Zeitraum zwischen der Schule und dem Feld, sondern viel mehr eine vollständige Ausbildung in verschiedenen Orten, welche eine wahrhaftige Verbindung zwischen Schule und Praxis auf dem Land herstellt und ebenso ein vollständiges Ausbildungsprojekt vorstellen möchte.

Alle arbeiten, diskutieren und experimentieren gemeinsam. Im gleichen Sinne wird vorgeschlagen, zwischen Eltern und Söhnen die verschiedenen sozialen Lebens- und Berufsansichten zu überprüfen. Damit wird der Generationenwechsel im positiven Sinne sichergestellt, was für eine gute Ausbildung unerlässlich ist, wobei, als Nebeneffekt, die Familie ebenfalls die Möglichkeit hat dazuzulernen und neue Werte erkennen kann.



Die Wechselwirkung besteht sowohl aus einer Sequenz von Tätigkeiten, indem die Theorie mit der Praxis und die Reflektion mit der Tat verbunden wird. Der Unterricht und die Ausbildung im ländlichen Umfeld muss in Verbindung mit dem praktischen Umfeld stehen und wenn dies nicht so wäre, hätten wir eine rein theoretische Ausbildung und es wäre für den Ausgebildeten schwierig sich erneut in seinem ursprünglichen Umfeld zurecht zu finden.

#### Die wechselwirkende Methodik:

- *Besteht aus einem bestimmten Rhythmus zwischen Aufenthaltsdauer der Auszubildenden in ihrem Lebensumfeld (Familienumfeld) und des Ausbildungszentrums.*
- Bindet den Jungen in die Aktivität des Umfeldes ein und verpflichtet ihn zu einen Lernprozess, welcher in der Ausbildungsanstalt weitergeführt wird. Der Verbleib des Jungen in seinem Umfeld und sozialen und professionellen Leben wird ermöglichen, dass er sich in den verschiedenen Dimensionen entfaltet, immer unter der Voraussetzung, dass er in einem Rahmen des Dialoges und Erfahrungsaustausches mit

anderen gelebt werden kann in einem Klima, dass die Frage nach dem Weshalb und die Suche nach mehr Wissen und Verstehen fördert.

- Dessen ungeachtet heisst dies nicht einfach Wechselwirkung der Studierenden innerhalb der verschiedenen Stadien zwischen zu Hause und dem Umfeld. Dies wäre nicht einmal das Fundament, es handelt sich viel mehr um eine Notwendigkeit aufgrund der Bedingungen unter denen die Ausbildung durchgeführt wird. Die Wechselfolge besteht aus einer Zusammensetzung von eigentlichen Techniken, wofür es einige Instrumente für den Ablauf gibt:

- a) Studienplan
- b) Feldnotizbuch
- c) Arbeitsplan für die Aktivitäten auf dem Feld
- d) Bericht über die Aktivitäten
- e) Fragebogen zur Auswertung des Berichtes
- f) Fragebogen zur Auswertung der Supervision
- g) Liste für die Teilnahmekontrolle
- h) Bericht über die Diskussion

Prinzip der wechselwirkenden Methode:

- a) Verbindung zwischen der Realität und der Umgebung
- b) Vorbereitung für die Arbeit und das Leben
- c) Spezialität / Professionalität

Die Absicht der wechselwirkenden Methodik ist:

- a) Auf Professionelle mit Grundausbildung zählen, welche Kenntnisse und Erfahrungen mit den Landwirten teilen können um nachhaltige landwirtschaftliche Prozesse zu ermöglichen
- b) Professionelle mit akademischem Profil ausbilden, welches ihnen erlaubt, sich auf höherem Niveau weiterzubilden.
- c) Junge ausbilden, welche für die Gesellschaft nützlich sind und sich für die Entwicklung ihrer Gemeinschaft im Rahmen der Maya-Weltanschauung engagieren.
- d) Fähig sein auf technischem und professionellem Niveau im Bereich der Landwirtschaft, Forstwirtschaft, erneuerbaren Bodenschätze, in der Umwelt, im ökologischen Bereich, Sozial- und Rechtswissenschaften und in der öffentlichen Verwaltung.
- e) Teil der Dorfgemeinschaften und und mit ihnen unterwegs sein.
- f) Im Studierenden die Berufung und Gewohnheit fördern die Realität der Dorfgemeinschaft durch Diagnosen und andere technische Instrumente auszuwerten.
- g) Förderung der Kultur in der Gesellschaft und dessen Bereicherung durch Ausbildung von Menschen vor Ort, indem Techniker gefördert

werden und produktive Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Erhaltung und Ausnützung der natürlichen Mittel und Bodenschätze in Betracht gezogen werden.

- h) Förderung von technisch ausgebildeten Menschen, welche die gemeinschaftlichen Abläufe vervielfältigen können und damit einen Prozess der Organisation und systematische Ausbildung in Gang setzen können, welche erlauben Kenntnisse und Erfahrungen in Bezug auf nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen zu teilen.
- i) Ausführung der Systematisierung der Erfahrungen und der Praxis, speziell in Bezug auf die Technologie, Organisation, Produktionsphilosophie und Nachhaltigkeit in der Maya-Bevölkerung, mit Betonung auf die Handhabung der Forstwirtschaft, organische Technologie und Organisation als Grundlage für die Gestaltung von Gemeinschaftsprojekten.

Die Wechselfolge, wie sie durch die Bauernschule angeboten wird, basiert grundsätzlich auf den Lebensprojekten und unternehmerischen Visionen, welche die Studierenden in ihren Dörfern innerhalb des dreijährigen Schulaufenthaltes entwickeln. Durch diese Pläne bietet die Schule der landwirtschaftlichen Gesellschaft einen weiteren Dienst an. Im Zusammenleben des Studierenden mit dem Landwirten wird demselben bewusst:

- ✓ Die echten Bedürfnisse der Bauern weichen sehr von den angeblichen Notwendigkeiten ab, die in der Schule diskutiert werden.
- ✓ In den Parzellen und Gemeinden bestehen wertvolle und bedeutende Mittel, welche nicht erkannt, ungenutzt oder schlecht genutzt werden und welche künftig produktiv genutzt werden könnten.
- ✓ Die Unterentwicklung ist nicht ein Problem der Mittel, sondern ein Problem des Wissens.

### **Lebensprojekt**

Ziel ist es, einen integrierten, autarken Bauernbetrieb entwickeln zu können auf dem eigenen Boden mit der Familie oder Verwandten. Der konzeptionelle oder theoretische Teil wird in der Schule entwickelt. Die Praxis oder die Entwicklung selbst der selbstgenügsamen integrierten Farm kann durch das für den Effekt definierte alternierende System erfolgen.

Dieser Betrieb ist definiert als eine stark diversifizierte landwirtschaftliche Produktionseinheit, deren Sektoren Landwirtschaft, Viehzucht und Forstwirtschaft sich gegenseitig ergänzen um Eigenversorgung zu gewährleisten und Risiken, Verwundbarkeiten und externe Abhängigkeiten zu reduzieren. Maximale Effizienz wird bei der Nutzung vorhandener Ressourcen in der Parzelle durch die korrekte Einführung von Technologien zur

Verbesserung der Produktivität von Arbeit und Land, Steigerung der Produktivität in der Tierhaltung und des Einkommens angestrebt. Die selbstversorgende integrierte Farm weist als besondere Merkmale eine hohe Diversifizierung, Integration und Autarkie auf. Die Priorität besteht darin, die Ernährungssicherheit der Familie und der Tiere zu gewährleisten, außerdem ermöglicht es die produktive Nutzung der Arbeitsressourcen während des ganzen Jahres durch die horizontale Diversifizierung der Produktion und die Vertikalisierung des agrarwirtschaftlichen Prozesses. Die Arbeit beginnt mit einer Diagnose, einschließlich der Familie, des Grundstücks und anderer Ressourcen, die dem Landwirt zur Verfügung stehen. Die angestrebten Veränderungen sind beginnen im Kleinen und sollten zunehmend wachsen, ein schrittweiser Prozess. Die Planung berücksichtigt, was mit den verfügbaren Ressourcen erreicht werden kann, und verwaltet diese effizient und effektiv.

Abhängig von der Menge des Landes und den Fähigkeiten findet der ehemalige Schüler auf seiner eigenen Parzelle Arbeit und verwandelt dieses kleine landwirtschaftliche Unternehmen in einen effizienten und effektiven Familienbetrieb.



## **VI. DIENSTLEISTUNGSANGEBOTE DER SCHULE**

- ✓ Einrichtungen für Laborgeräte, Computer, Erholung, Aufzucht und Handhabung mit Tieren, etc.
- ✓ Aktualisierte Bibliothek, den örtlichen und landwirtschaftlichen Bedürfnissen angepasste Literatur.
- ✓ Geeignete landwirtschaftliche Maschinen, Technologie für Wasserpumpen, Ausrüstung für den landwirtschaftlichen Verarbeitungsprozess, Sonnen-Entwässerungsgeräte, etc.
- ✓ Qualifizierten Dozenten mit Lebenserfahrung in Ablaufprozessen und/oder in wechselwirkenden Ausbildung und Erfahrung in Technologien
- ✓ Integrierende Ausbildung, nicht durch Disziplin oder Teilerziehung, sondern viel eher eine umgebungsbezogene Erziehung in vielschichtigen Systemen und integriert in der landwirtschaftlichen Produktivität.
- ✓ Ein Gehöft mit 80 Hektaren für die Umsetzung von verschiedener Anwendungen der landwirtschaftlichen Produktion.
- ✓ Wechselwirkendes System eingebunden in die landwirtschaftliche Entwicklung der Dorfgemeinschaften.

## VII. PROFIL DES HOCHSCHULABGÄNGERS

Die Abgänger müssen über folgendes Wissen verfügen:

- ✓ Grundsätzliche Probleme und nicht die Resultate oder Anzeichen der Probleme feststellen
- ✓ Die bestehenden Möglichkeiten zur Produktivität und Leistungsfähigkeit erkennen.
- ✓ Lösungen für die täglichen Probleme auf Grund der bestehenden Möglichkeiten erarbeiten.
- ✓ Richtige Anwendung der geeigneten Technologien
- ✓ Effiziente Ausführung der landwirtschaftlichen Tätigkeiten

### **Lernen erkennen / wissen**

- ✓ Kenntnis über das Umfeld, in dem sich die Landwirtschaft entwickelt.
- ✓ Solide Kenntnisse über das Klima, von dem die Anbauproduktion betroffen ist, damit die Produzenten angemessen die Produktion planen, die richtige Anbausorte auswählt und entsprechende Vorsichtsmassnahmen treffen, etc.,
- ✓ Im gleichen Sinne wie Kenntnisse über Methode über die konventionelle Produktion nötig ist, sind solide Kenntnisse für Methoden für biointensiven, ganzheitlichen (holistischen) und organischen Anbau verlangt, um Alternativen für eine anhaltende Landwirtschaft vorzuschlagen – ob es nun im grossen oder kleineren Stile ist.
- ✓ Notwendig sind solide Kenntnisse in Bezug auf Marktabläufe, welche an Ort, in der Organisation und im Umgang mit den öffentlichen und privaten Institutionen bestehen.

### **Lernen machen / Manuelle und intellektuelle Fertigkeiten**

- ✓ Einen kleinen landwirtschaftlichen Laden planen können.
- ✓ Über Fertigkeiten verfügen, um Gelegenheiten und Leistungsfähigkeiten zu entwickeln und bessere Lösungen für die bestehenden Probleme zu finden.
- ✓ Über die Fertigkeit verfügen, Prioritäten für die Entwicklung von Produktivitätsvorschlägen zu erstellen.
- ✓ Über die Fertigkeit verfügen unnötige Produktionskosten zu erkennen.
- ✓ Über die Fertigkeit verfügen den ganzen Produktionsablauf durchzuführen.
- ✓ Über die Fertigkeit verfügen sich Kenntnisse selbst anzueignen und über Kenntnisse zu verfügen, um auf nicht erforschte Fragen antworten zu können.
- ✓ Fähig sein, die weltweit wechselnden Verbindungen und Prozessabläufe zu verstehen.
- ✓ Verstehen, dass die Landwirtschaft sich nur mit den vorhandenen Mitteln des Bauern nachhaltig entwickeln kann.

- ✓ Verstehen, dass jede einzelne Tätigkeit und alle insgesamt des Produktionsablaufs Teil des zu erwartenden Resultates sind.
- ✓ Verstehen, dass im heutigen Moment es notwendig ist eine nachhaltige Landwirtschaft zu fördern und umzusetzen.

### **Lernen zu sein / Verhalten und Benehmen**

- ✓ Sich immer mit Ehrlichkeit und Redlichkeit verhalten.
- ✓ Sich immer der Wahrheit stellen .
- ✓ Sich gemeinsam mit den Produzenten der Verantwortung für die Probleme der Landwirtschaft stellen wie wenn es die eigenen wären.
- ✓ Respekt für Ansichten, Gefühle, Güter und Rechte, welche anderen gehören.
- ✓ Gewohnheit der Pünktlichkeit und Respekt für die Zeit des anderen.
- ✓ Gewohnt sein sich weiter zu bilden, um sich auf dem letzten Stand zu halten.
- ✓ Einen unternehmerischen, initiativen Geist, welchen veranlasst Lösungen zu erschaffen, Veränderungen zu fördern und Gelegenheiten wahrzunehmen.

### **Lernen zusammen zu leben / emotionale Eignung**

- ✓ Eine tolerante Haltung haben gegenüber Verschiedenheiten und Achtung für die Mehrheit wahren.
- ✓ Eine flexible Haltung für Veränderungen einnehmen.
- ✓ Eine offene, neutrale, pluralistische, mentale Haltung, ohne Vorurteile einnehmen.
- ✓ Sensibel sein für soziale Probleme in den ländlichen Gemeinden.
- ✓ Gewohnt sein sich mit Landwirten in Verbindung zu setzen und Personal zu führen und fähig sein, sich in andere hineinzusetzen (Empathie).
- ✓ Fähig sein den Gemeinschaften und den Bauern zuzuhören und sie im Entscheidungsablauf zu unterstützen.
- ✓ Fähig sein Probleme zu analysieren und in der Lage sein, Lösungen zu finden und anzuwenden.
- ✓ Fähig sein die Menschen zu Gunsten einer Lösung der Probleme zu mobilisieren. Eine Leaderfunktion einnehmen.
- ✓ Fähig sein die Landwirte einzubinden und gemeinsam mit ihnen den Zugang zu Märkten zu eröffnen, Mittel zu optimieren und Industrialisierungsabläufen organisieren.
- ✓ Sich sowohl mündlich wie schriftlich korrekt verständigen können.
- ✓ Fähig sein im Privatunternehmen zu arbeiten.
- ✓ Fähig sein seinen eigenen Arbeitsplatz selbständig aufzubauen, seine eigene Parzelle – sofern vorhanden – mit den vorhandenen Mitteln zu nutzen. Einen Kredit anzufragen, wenn keine eigene Mittel verfügbar sind.
- ✓ In Gruppe arbeiten zu können, Unstimmigkeiten verhandeln und die Entwicklung der Bauern und diejenigen, die mit ihnen zusammenarbeiten,

unterstützen. Fähig sein sich mit anderen Agronomen und mit den organisierten Landwirten für Tätigkeiten von gemeinsamem Interesse zusammen zu schliessen. Sich mit Landbesitzer verbinden, welche materielle Mittel verfügbar machen könnte, während der Agronom seine technischen und geschäftsführerischen Kenntnisse zur Verfügung stellt.

- ✓ Sich einer organisierten Gruppe von Kleinbauern anzuschliessen, welche Rentabilität durch Produktionskosteneinsparung und durch Verkaufspreiserhöhung erreicht hat und die notwendigen Mittel erschaffen hat, um den Agronomen zu bezahlen.
- ✓ Fähig sein kleine produktive Projekte mit hoher wirtschaftlichen Dichte umzusetzen, welche hohe technische Kenntnisse verlangen. Beispiele: Herstellung von Saatgut, Besamung, Aufzucht, veredelte Pflänzlinge, etc.
- ✓ Fähig sein, eine organische Landwirtschaft mit besserem Zugang zu besseren Preisen zum Markt zu tätigen .